

Mühlen am Mühlgraben Oberkaufungen

Die meisten der am Oberkaufunger Mühlgraben gelegenen Mühlen wechselten im Laufe der Zeit ihre Aufgaben bzw. Technik.

Die **Obermühle** wurde 1582 als Mahlmühle gebaut, 1850 zu einem Sägewerk umgebaut und diente ab 1902 der Stromerzeugung.

Die **Mittelmühle** wurde vor 1582 errichtet. Die Mahlmühle hatte das alleinige Recht für das Schroten von Malz für die gemeindeeigenen Brauereien.

Die **Schlag- oder Ölmühle** wurde erstmals 1574 als Lohmühle genannt, später in eine Schlag- oder Ölmühle umgebaut. Um 1890 wurde aus ihr eine Mahlmühle, die bis in die Mitte der 1980er genutzt wurde.

Die 1572 erwähnte **Lohmühle** diente im Laufe ihrer Geschichte durch ein Blauwerk auch zum Flachblauen und als Walkmühle, später zur Holzverarbeitung und als Spielwarenfabrik.

Die **Buntemühle** schließlich wurde vor 1545 als Schneidmühle gebaut, dann ein Kupferhammer, eine Mahl-, Schlag- und Ölmühle, Schneidmühle und letztendlich ein Sägewerk, das 2002 still gelegt wurde.

Der Steinertsee

In der Grube „Steinert“ wurde hier von 1950 an in einem Tiefbaufeld und von 1953 im Tagebau Braunkohle abgebaut.

Von 1960 bis 1968 diente das ehemalige Abbaugelände als Müllhalde der Stadt Kassel. Noch bis 1975 wurde Asche aus der Müllverbrennungsanlage hier abgelagert. 1976 war der erste Bauabschnitt des Naherholungsgebietes fertig und in den folgenden Jahren erfolgte der weitere Ausbau des Geländes: aus einer Industriebrache wurde wieder ein Stück Natur mit einer vielfältigen Flora und Fauna.

Das Wehr in der Losse und das Schütz zum Mühlgraben Niederkaufungen

Das ehemalige Wehr, ein quer im Flussbett liegendes Sperrenbauwerk, erhöhte den Wasserspiegel der Losse. So konnte Wasser in den Mühlgraben eingeleitet werden. Damit bei Hochwasser nicht zu viel oder bei Niedrigwasser mehr Wasser in diesen gelangte, wurde am Abzweig des Mühlgrabens ein Schütz – eine bewegliche Platte – eingebaut. Nach der Verfüllung des Mühlgrabens 1975 bis 1977 verlor die Anlage ihre Bedeutung.

Mühlen am Mühlgraben Niederkaufungen

Die erste und auch älteste Mühle am Mühlgraben war die Mahlmühle, die schon um 1500 bestanden haben muss. Seit annähernd 250 Jahren befindet sich die Mühle im Besitz der Familie Kördel, weshalb sie auch bis heute nur **Kördelsche Mühle** genannt wird. 1958 wurde der Mahlbetrieb eingestellt.

Die Mahlmühle hatte das Monopol für das Mahlrecht in Niederkaufungen (Mühlenbann). Dies bedeutete, dass in einem bestimmten Umkreis keine weitere Mahlmühle errichtet werden durfte und die Bauern in dieser Mühle ihr Mahlgut mahlen lassen mussten. In der Kördelschen Mühle wurde bis Anfang der 1970er Jahre Strom erzeugt.

Weiter unterhalb am Mühlgraben lag die **Schlag- oder Ölmühle** in der Windhäuser Str. 6. Um 1620 wird bereits ein Ölmüller erwähnt. Dort konnten auch Auswärtige ihr Ölgemälde zu Öl „schlagen“ lassen. Heute wird das Haus ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt.

Anfang des 18. Jahrhunderts gab es noch eine Walkmühle, die jedoch nach knapp 20 Jahren schon abgerissen wurde.

Ansprechpartner

Gemeinde Kaufungen
Leipziger Straße 463, 34260 Kaufungen
Tel. 05605 802-0
info@kaufungen.de
www.kaufungen.eu

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Kaufungen,
Leipziger Straße 463, 34260 Kaufungen
Texte: Dr. Monika Hölscher
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

Stand: Juli 2010

Der Eco Pfad Mensch und Wasser in Kaufungen wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und von der Gemeinde Kaufungen.



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung



Landkreis
Kassel



Gemeinde
Kaufungen



Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten):
– Jacobus Strada, Kunstliche Abrisz allerhand Wasser- Wind- Rosz- und Handt Muhlen, 1617 – 1618
– Das Schütz an der Losse (B. Mietzner)
– Der untere Mühlgraben in Oberkaufungen Anfang des 20. Jh. (aus 100 Jahre Kaufungen in Bildern, 1986)
– Der Mühlgraben an der Kunstmühle (B. Mietzner)
– Der Mühlgraben in Niederkaufungen Anfang des 20. Jh. (aus 100 Jahre Kaufungen in Bildern, 1986).
– Steinertsee (B. Mietzner)

Amtliche Stadtkarte mit Genehmigung der Stadt Kassel,
Vermessung und Geoinformation, Nr. 1063



Eco Pfad
Mensch und
Wasser
in Kaufungen



Landkreis
Kassel



Wasser ist Leben spendend und Leben vernichtend, Lebenserleichterung und elementare Gewalt, Energie und Freizeitspaß. Den Spuren der verschiedenen Facetten der Wassernutzung folgt der Eco Pfad Mensch und Wasser in Kaufungen.

Wie ein blaues Band verknüpft der Bach Losse die drei Ortsteile Ober- und Niederkaufungen sowie Papierfabrik. Sie entspringt oberhalb von Hessisch Lichtenau und ist bis zu ihrer Mündung in die Fulda 28,9 km lang. Mit dem Wasser ist das Leben der Menschen in Kaufungen seit alters her aufs engste verbunden – in guten wie in schlechten Zeiten. So haben extreme Hochwasser immer wieder die Dörfer Ober- und Niederkaufungen heimgesucht und Zerstörungen angerichtet, zuletzt 1916, 1969 und 1981.

Der Mensch formt und verändert seine Umwelt überall, wo er hinkommt und sich niederläßt. Vor allem der Bergbau hat in Kaufungen seine Spuren hinterlassen. Um die Natur wieder ins Gleichgewicht zu bringen, sind in den letzten Jahrzehnten vielfältige Anstrengungen zur Renaturierung und Rekultivierung unternommen worden, z. B. das Naherholungsgebiet Steinertsee und die Renaturierung der Losse. Relikte aus der frühen Zeit der Industrialisierung wurden erhalten und in Industriedenkmäler umgewandelt.

Der Eco Pfad führt vorbei an ehemaligen Mühlen und Sägewerken und bietet neben kulturhistorischen Einblicken in unsere Vergangenheit auch reizvolle Aussichten und erholsame Spaziergänge in die Natur.

Vom Ausgangspunkt, der Haltestelle Oberkaufungen Mitte, besteht die Möglichkeit, den Eco Pfad in zwei Etappen zu erkunden:

Oberkaufungen (ca. 7,2 km, Tafeln 1 bis 5) oder Niederkaufungen (ca. 6,8 km, Tafeln 6 bis 8).

Der Eco Pfad Mensch und Wasser in Kaufungen will – wie auch die anderen Eco Pfade im Landkreis Kassel – Lust auf die Beschäftigung mit lokaler und regionaler Geschichte wecken.

Weitere Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie auf der Internetseite www.eco-pfade.de.

Tipp: Im Regionalmuseum „Alte Schule“ kann man sich umfassend über die historische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Kaufunger Raumes vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit informieren. Ein intensiver Blick auf die vermeintlich „gute alte Zeit“ lässt die Begegnung mit der Geschichte der Alltags- und Arbeitswelt zum nachhaltigen Erlebnis werden.

Regionalmuseum „Alte Schule“
Schulstraße 33, Oberkaufungen, Tel. 05605 7307
Ganzjährig, Sonntag 10 – 17 Uhr
Mittwoch, Donnerstag und Samstag 14 – 17 Uhr

Bergbau in Kaufungen – der Rossgang

Bergbau wird in Kaufungen seit über 450 Jahren betrieben. Angefangen hat er mit der Gewinnung von Alaun, später trat der Braunkohlenbergbau an dessen Stelle. Der Pferdegöpel im Rossgang ist ein einzigartiges Zeugnis dafür.

Der Rossgang wurde von ehemaligen Bergleuten originalgetreu restauriert und 1983 als Bergwerksmuseum eröffnet: von April bis Oktober, Sonntag 14 – 16 Uhr. Kontakt: Tel. 05605 7307 oder 802-0.

Rosenborn

Der Rosenborn, heute ein eher unscheinbarer Trog, spielte für die Wasserversorgung Oberkaufungen eine wichtige Rolle. Hier wurde früher Wasser aus mehreren Quellen zusammengefasst und in hölzernen Rohren, die später durch steinerne ersetzt wurden, in den Rosenborn geleitet.

Von der Papiermühle zur Kunstmühle

Oberhalb der Kunstmühle beginnt der – heute zum größten Teil überbaute – Mühlgraben, der von der Losse abgezweigt wird. Von 1572 bis 1840 stellten die Papiermacher in der Mühle Papier her, das aus Lumpen (Hadern) bestand. 1840 wurde der Mühlenbetrieb auf Mahlen umgerüstet. Seit 1911 – nach dem Einbau moderner Walzenstühle statt Mahlsteinen – trägt die Mühle den Namen „Kunstmühle“.



Ziegeleien in Kaufungen

Die älteste Oberkaufunger Ziegelhütte lag ca. 650 m südlich von Oberkaufungen am Rande des Stiftswaldes. Eine zweite Ziegelhütte existierte um 1760 in Oberkaufungen an der Losse, deren alter Brennofen bis heute vorhanden ist.

Die bedeutendste und größte Ziegelei Kaufungen war das 1870 von Ludwig Fischer gegründete Ziegelwerk in der Niester Straße 24. Nach über 100 Jahren Höhen und Tiefen wurde der Betrieb 1982 eingestellt.

Heute finden Sie dort das Hessische Ziegeleimuseum. Auf einem Rundgang können Sie den früheren Produktionsablauf nachvollziehen, denn der labyrinthische Zickzackofen und alle Maschinen für die Produktion von Hochlochziegeln sind erhalten.

Das Museum ist von Mai bis September geöffnet, Samstag 14 – 18 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 – 18 Uhr. Kontakt: Tamara Leszner, Tel. 05605 7799 oder tamara.leszner@ziegeleioberkaufungen.de

In Niederkaufungen wurde 1875 eine Ziegelei gegründet, doch auch dieser Betrieb im Ziegeleiweg wurde nach knapp 100 Jahren 1974 geschlossen.